

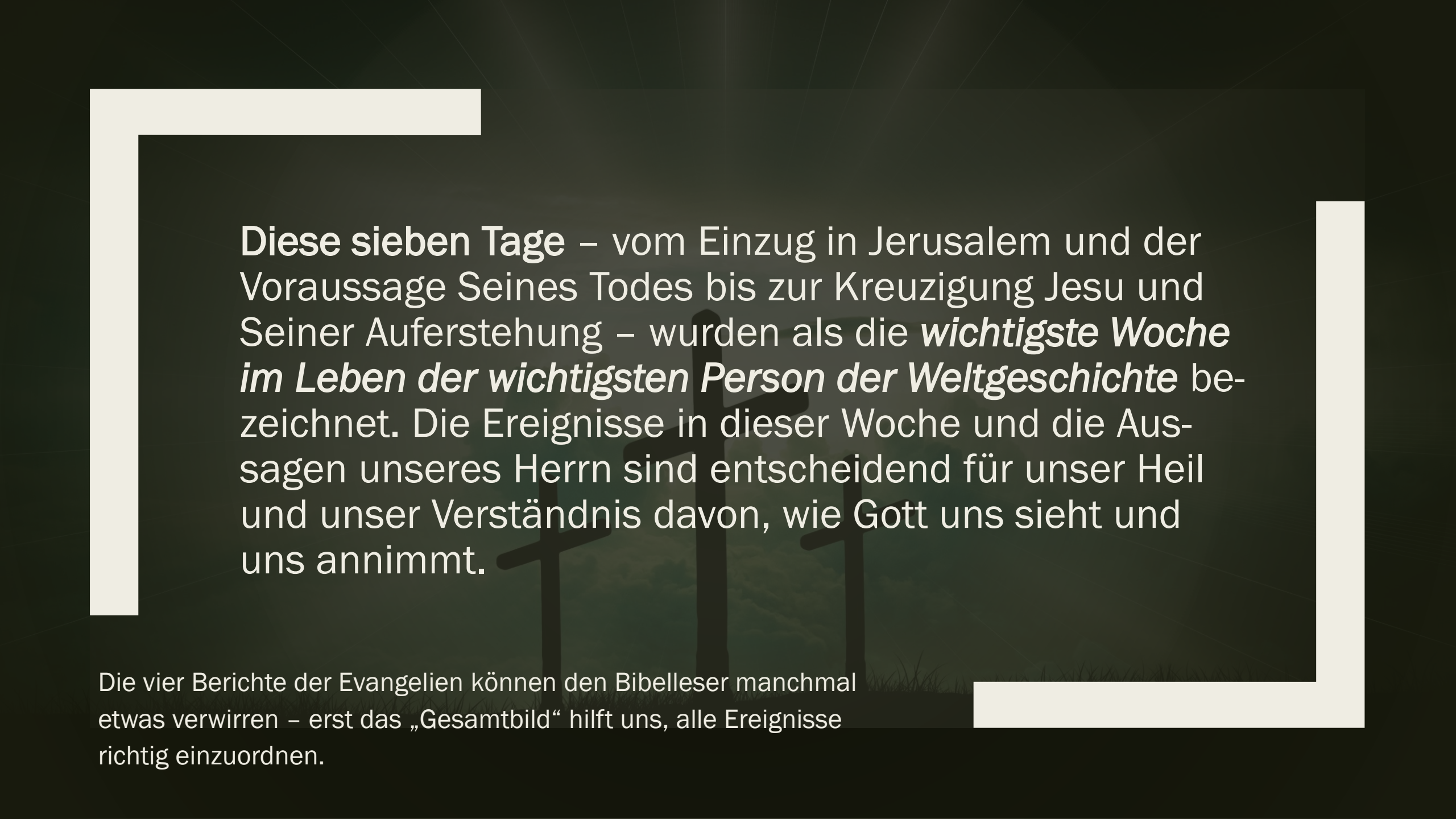


PASSIONSWOCHE

3/7

die letzten Tage vor der Kreuzigung
und der Auferstehung Jesu

- **Idee:** Velimir Milenkovic (München)
- **Quelle:** A. Köstenberger und J. Taylor: “The Final Days of Jesus“



Diese sieben Tage – vom Einzug in Jerusalem und der Voraussage Seines Todes bis zur Kreuzigung Jesu und Seiner Auferstehung – wurden als die **wichtigste Woche im Leben der wichtigsten Person der Weltgeschichte** bezeichnet. Die Ereignisse in dieser Woche und die Aussagen unseres Herrn sind entscheidend für unser Heil und unser Verständnis davon, wie Gott uns sieht und uns annimmt.

Die vier Berichte der Evangelien können den Bibelleser manchmal etwas verwirren – erst das „Gesamtbild“ hilft uns, alle Ereignisse richtig einzuordnen.

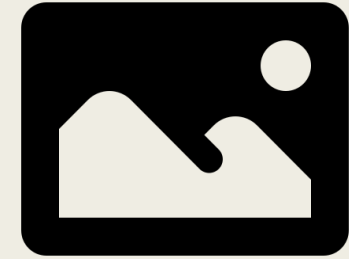
Die Idee ...



Wir laden euch deswegen herzlich dazu ein, gemeinsam mit uns in den nächsten sieben Tagen die Passionswoche „neu“ zu entdecken.

Dazu werden wir von Sonntag bis Sonntag eine E-Mail pro Tag versenden, in der die Bibelstellen der Ereignisse des jeweiligen Tages stehen, einige Hintergrundinfos zur Geschichte und Kultur und eine kurze Zusammenfassung der geistlichen Bedeutung für uns Gläubige. In kurzen Beiträgen – täglich eine kleine Portion – werden wir das Leben Jesu sowie geschichtliche und theologische Hintergründe besser verstehen ...

Die Umstände



Frühling in Jerusalem – kurz vor dem *Passafest*

- tausende von jüdischen Pilgern aus aller Welt waren in der Stadt, um das Passah zu feiern
 - viele kamen eine Woche vor dem eigentlichen Fest, um sich der rituellen Reinigung zu unterziehen und sich für das Fest vorzubereiten (Joh 11,55)
 - sie hörten davon, dass Jesus, ein Rabbi, Prophet und Wundertäter, in Betanien (in der Nachbarschaft Jerusalems) Lazarus von den Toten auferweckt hatte und sich nun in Ephraim, einer Stadt nahe der Wüste, aufhielt (ca. 20 km von Jerusalem entfernt) (Joh 11,54)
- viele von ihnen gingen nach Betanien, um Lazarus zu sehen und wurden überzeugt (Joh 12,9). Sie kamen zurück nach Jerusalem und berichtet davon (Joh 12,10–11; 17–18)
 - die Menschenmenge in Jerusalem war aufgeregt und elektrisiert: war Jesus der Messias? Würde er sie von der römischen Herrschaft befreien? Die Römer hatten schon viele Aufständische getötet – aber was sollten sie gegen jemanden ausrichten können, der Tote auferwecken kann!
- Jesus hielt den Sabbat (Freitagabend bis Samstagabend) in Betanien, und brach am Sonntag-morgen auf, um in Jerusalem einzuziehen: siehe dazu: ‚Passionswoche 1/7‘; am Montag kehrt er zurück und ‚räumt auf‘: Verfluchung des Feigenbaums, . Reinigung des Tempels; dann Übernachtung auf dem Ölberg: siehe dazu: ‚Passionswoche 2/7‘;

Tag 3: Dienstag



Textquellen:

- Die Lehre vom Feigenbaum (Mt 21,20–22, Mk 11,20–26)
- Jesus lehrt und überführt die Schriftgelehrten, Pharisäer und Sadduzäer im Tempel (Mt 21,23–23,39, Mk 11,27–12,44, Luk 20,1–21,4)
- Jesus prophezeit die Zukunft (Mt 24–25, Mk 13,1–37, Lk 21,5–36)

Die Lehre vom Feigenbaum

(Mt 21,20–22, Mk 11,20–26)



A1

- am Dienstagmorgen gingen Jesus und die Jünger wieder in die Stadt und kamen wieder am Feigenbaum vorbei – Petrus fiel auf, dass der Baum verdorrt war und wies den Herrn darauf hin
- *scheinbarer Widerspruch*: Matthäus fasst die Ereignisse (Verfluchen und das Gespräch vor dem verdorrtten Baum) in einem Absatz zusammen – Markus macht deutlich, dass die Erklärung, von der wir heute lesen, am Tag nach der Verfluchung stattfand
- der Herr nutzt die Gelegenheit und belehrt die Jünger über Glauben und Gebet
- wenn sie nicht zweifeln, werden die Jünger (geistliche) Berge versetzen können
- dabei sollen sie vorher denjenigen vergeben, die gegen sie gesündigt hatten – so wird Gott auch ihre Übertretungen vergeben

Jesus lehrt und überführt die Schriftgelehrten (...) im Tempel

(Mt 21,23–23,39, Mk 11,27–12,44, Luk 20,1–21,4)



B1

- die Massen kamen früh in den Tempel, um Jesus zu hören (Luk 21,38) – was würde Jesus an diesem Tag tun? Wann würde Er Sein Königreich antreten?
- die Hohepriester, Schriftgelehrten und Pharisäer greifen Jesus sofort an: In welcher Autorität tust du diese Dinge? Wer hat dir die Vollmacht dazu gegeben? (Mk 11,28)
- da sie sich für die Autoritätspersonen hielten, war jede mögliche Antwort Jesu eine „falsche Antwort“ – sie dachten möglicherweise, sie würden Ihn verhaften lassen, sollte Er offen ihre Autorität in Zweifel ziehen
- in der Antwort spielt der Herr den Ball zurück – sie sollten zuerst Seine Frage beantworten: War die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen? (Mk 11,30)
- sie waren im Dilemma – nun war jede ihrer möglichen Antworten die „falsche“ Antwort – das Volk würde sie attackieren – Warum habt ihr Johannes nicht geglaubt? Johannes hat Jesus als den Christus bezeugt! oder: Wie könnt ihr es wagen, Johannes nicht als einen Propheten anzuerkennen! – also antworten sie ausweichend, sie wüssten es nicht

Jesus lehrt und überführt die Schriftgelehrten (...) im Tempel

(Mt 21,23–23,39, Mk 11,27–12,44, Luk 20,1–21,4)



B2

- nachdem der Herr sie also auf diese Weise gedemütigt und zurechtgewiesen hatte, lehrte Er in **einer Reihe von Gleichnissen**
- das Gleichnis von den zwei Söhnen (Mt 21,28–32)
 - *das Gleichnis verurteilte die religiösen Eliten, da sie Johannes' Bußpredigt nicht gehorchten – Zöllner und Prostituiert hörten auf Johannes und kehrten um und wurden im Reich Gottes aufgenommen, doch die Schriftgelehrten und Pharisäer weigerten sich!*
- das Gleichnis von den Weingärtnern (Mt 21,33–44, Mk 12,1–11, Lk 20,9–18)
 - *die ungehorsamen, betrügerischen und mörderischen Weingärtner stellten die religiöse Elite Israels dar – sie erkannten sofort, dass Er sie damit meinte (Mt 21,45, Mk 12,12, Lk 20,19)*
 - *der Weingarten stellte Israel dar – der Eigentümer stellte Gott dar – der Sohn des Besitzers: Jesus – außerdem sprach das Gleichnis vom Gericht über die ungerechten Führer Israels, und dass Gott Sein Reich anderen geben würde: der Gemeinde Jesu, zu der auch an Jesus gläubige Nichtjuden gehören würden*

Jesus lehrt und überführt die Schriftgelehrten (...) im Tempel

(Mt 21,23–23,39, Mk 11,27–12,44, Luk 20,1–21,4)



B2

- das Gleichnis vom Hochzeitsmahl (Mt 22,1–14)
 - *hier wird ein ganz ähnlicher Punkt erhellt: die religiösen Führer haben die Einladung Gottes abgelehnt – Gott lädt andere Menschen ein, die Frucht bringen würden – die ursprünglich Eingeladenen – falls sie keine Frucht brachten – erwartet das Gericht*
- die Volksmenge war begeistert und war klar auf Jesu Seite – deshalb konnten die **Schriftgelehrten und Pharisäer** (noch) nichts gegen Jesus ausrichten, sie fürchteten die Meinung der Masse (Mt 21,46 u. 22,15, Mk 12,12–13, Lk 19,19–20) – Ihn festzunehmen würde einen Volksaufstand provozieren
- deshalb wählten sie einen anderen Weg, **Jesus zum Schweigen zu bringen**: sie wollten erreichen, dass die Römer Ihn verhafteten; also sandten sie Männer zu Ihm, die vorgaben, eine ehrliche Frage zu haben – vor allen Zuhörern im Tempel fragten sie Ihn, ob es einem Juden erlaubt sei, dem römischen Kaiser Steuern zu zahlen (Mt 22,15–22, Mk 12,13–17, Lk 20,20–26)

Jesus lehrt und überführt die Schriftgelehrten (...) im Tempel

(Mt 21,23–23,39, Mk 11,27–12,44, Luk 20,1–21,4)



B3

- wenn Jesus mit „Ja“ antwortete, hätte Er die Erwartungen der Massen enttäuscht, die vom Messias die Befreiung v.d. Römern erwarteten; antwortete Er mit „Nein“, wäre Er ein Fall für die röm. Justiz geworden; so oder so: Seine Gegner wären Ihn los
- hier taten sich sogar Feinde zusammen, um einen gemeinsamen Feind zu bekämpfen (die **Herodianer** und die **Pharisäer** waren eigentl. verfeindet (die politische gegen die religiöse Elite) – um Jesus loszuwerden, standen sie plötzlich Seite an Seite)
- Jesu ausgezeichnete und weise Antwort ließ sie abblitzen, Er trat nicht in ihre Falle – gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!
 - *weil römische Münzen (mit einem aufgeprägten Bild vom „Gottkönig“ Caesar, oder sogar von römischen Göttern) ein immenser Anstoß für Juden darstellte, ist es gewissermaßen ironisch, dass Jesus eben keine römische Münze in der Tasche hatte, sie aber schon!*
- nachdem Jesus nun die Schriftgelehrten, Pharisäer und Herodianer überführt hatte, kamen die **Sadduzäer** an die Reihe – dies war eine liberale jüdische Sekte, die in ihrer Lehre unter anderem die leibliche Auferstehung zum Gericht ablehnte

Jesus lehrt und überführt die Schriftgelehrten (...) im Tempel

(Mt 21,23–23,39, Mk 11,27–12,44, Luk 20,1–21,4)



B4

- einige **Sadduzäer** traten nun also an Jesus heran und stellten Ihm eine Fangfrage: wessen Frau würde eine Witwe werden, wenn sie selbst mehrmals verheiratet gewesen war? (Mt 22,23–33, Mk 12,18–27, Lk 20,27–40)
 - *ihre Frage sollte die Auferstehung lächerlich machen – aber Jesus zeigt, dass sie sich irren, da sie die Bibel nicht wirklich kannten (in Seiner Antwort zitierte der Herr 2Mose 3,6.15–16 – da die Sadduzäer nur die fünf Bücher Mose als Heilige Schrift akzeptierten)*
 - *wieder einmal stellte Jesus Seine Angreifer bloß: alles, was sie Ihm anlasten wollten, traf in Wahrheit auf sie zu*
- nun kam wieder ein **Pharisäer** auf Ihn zu und fragte den Herrn, was das größte Gebot sei (Mt 22,34–35)
- in Seiner Antwort zitierte der Herr 5Mose 6,4–5 und 3Mose 19,18: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand ... und deinen Nächsten wie dich selbst

Jesus lehrt und überführt die Schriftgelehrten (...) im Tempel

(Mt 21,23–23,39, Mk 11,27–12,44, Luk 20,1–21,4)



B5

- das Gespräch mit dem Pharisäer führt dazu, dass Jesus sagt: du bist nicht weit vom Reich Gottes entfernt (Mk 12,34) – was diese Antwort wohl in dem Pharisäer bewirkt haben mag? (Stolz und Ablehnung oder demütige Buße und Umkehr?)
- die Weisheit und unangreifbare Lehre Jesu führte dazu, dass sich niemand mehr traute, Ihn offen herauszufordern und weiter zu hinterfragen; an dieser Stelle geht Jesus „in den Angriff“ über und fragt die, die Ihn versuchen wollten: **wie nennt David den Messias** (seinen Sohn) „**meinen Herrn**“? (Psalm 110,1) – wie kann er gleichzeitig sein Sohn und sein Herr/Gott sein? (Mt 22,41–46, Mk 12,35–37, Lk 20,41–44)
- keiner konnte Ihm antworten – sie verstanden es nicht (Mt 22,46)
- nachdem Jesus gezeigt hatte, dass sie Ihm nichts entgegensetzen konnten, noch Ihm antworten konnten, kritisiert Er offen die **falsche Herzenshaltung** Seiner Gegner (Mt 23,1–39, Mk 12,38–40, Lk 20,45–47); Er warnt die Menge vor der Heuchelei der „blinden Führer“ und proklamiert sieben „**Weherufe**“ über sie

Jesus lehrt und überführt die Schriftgelehrten (...) im Tempel

(Mt 21,23–23,39, Mk 11,27–12,44, Luk 20,1–21,4)



B6

- dies macht unmissverständlich klar: Es gibt *keine* Möglichkeit, dass Jesus und diese religiöse Elite **friedlich koexistieren** können – Jesus machte deutlich, dass sie keine Autorität hätten – für sie war nun eines sicher: Jesus musste sterben, und zwar so bald wie möglich! Sonst würden sie ihre hohe Stellung für immer verlieren

Jesus prophezeit die Zukunft

(Mt 24–25, Mk 13,1–37, Lk 21,5–36)



C1

- als Jesus am Abend den Tempel verlies, staunten die Jünger über die Größe und **Herrlichkeit des Tempelkomplexes**; Er antwortete ihnen, dass schon bald nicht ein Stein mehr auf dem anderen stehen würde – der Tempel würde bald vollständig zerstört werden
- als sie auf dem **Ölberg** angekommen waren, fragten Ihn die Jünger, **wann** die Endzeit anbrechen würde: *Wann wird das sein, und was werden die Zeichen sein?* (Mt 24,3 Mk 13,4, Lk 21,7);
- die Jünger vermuteten, dass Jesus von der **Endzeit** gesprochen habe – anders konnten sie sich nicht erklären, dass der Tempel zerstört werden würde
- in den Passagen in **Matthäus 24 u. 25**, Markus 13 und Lukas 21 spricht der Herr über die Zukunft: über die Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n. Chr., aber auch über Sein Wiederkommen am Ende der Zeiten;
- in gewissem Sinne ist die Zerstörung des Tempels ein Bild auf das viel größere **Gericht am Ende** der Zeit

Jesus prophezeit die Zukunft

(Mt 24–25, Mk 13,1–37, Lk 21,5–36)



C2

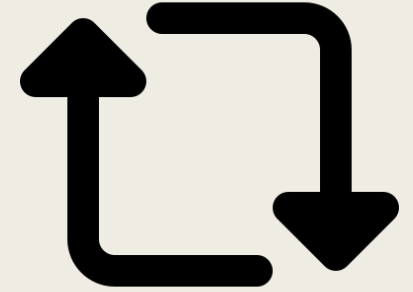
- die Gleichnisse in diesen Abschnitten machen klar: Seine Jünger sollen Jesus treu dienen und Ihn erwarten – sie sollen echtes geistliches Leben haben und Frucht bringen – denn der Tag, an dem Jesus zurückkehrt, wird sicher kommen (und viele überraschen)

Zusammenfassung



- die ersten Tage der letzten Woche im irdischen Leben Jesu haben die **Situation** ganz klar gemacht:
 - *Sein Anspruch auf den Messias-Königsthron, die feindselige Haltung der religiösen Elite, die oberflächliche Begeisterung der Massen.*
- In den Augen der Pharisäer konnte es nun nur noch **zwei** mögliche **Wendungen** geben:
 - *Entweder Jesus würde den Messias-Thron besteigen und Sein Königreich in Anspruch nehmen,*
 - *oder es würde ihnen gelingen, Ihn umzubringen!*
- Dass Gott in Seiner unaussprechlichen Weisheit einen **dritten Weg** vorgesehen hatte, konnten sie nicht ahnen ...

Fragen zum Nachdenken



- Beachte, wie konkret und ernst Jesus vor dem **kommenden Gericht** warnt.
 - *Sollten wir in unserer Verkündigung des Evangeliums auch Gottes Gericht erwähnen?*

- Jesus sagte, wir sollen **wachsam** und **bereit** sein, denn Er wird zurückkommen.
 - *Bist du für die Wiederkunft Jesu vorbereitet?*
 - *Wie können wir uns bereit machen?*

PASSIONSWOCHE

3/7

die letzten Tage vor der Kreuzigung
und der Auferstehung Jesu

Idee: Velimir Milenkovic (München)

Quelle: "The Final Days of Jesus" von A. Köstenberger und J. Taylor

A person wearing a red coat is standing next to a vintage suitcase. A hand is reaching for the handle of the suitcase. The background is blurred, suggesting an outdoor setting. The image is framed by a dark overlay with white L-shaped corner brackets in the top-left and bottom-right corners.

VIELEN DANK

www.brink4u.com